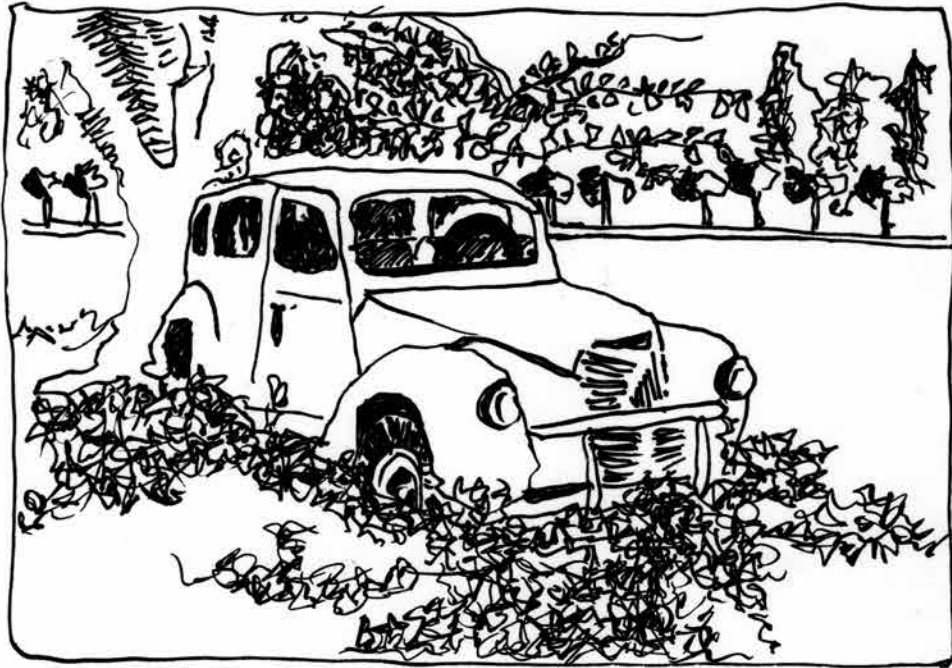


Quartierbrief



GEPARKT



Museumsquartier
St. Gallen

Nr. 82
April 2024

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Parkplätze sind in unserem Quartier sehr präsent. Sitzt man auf dem Wiesli, ist man von Parkplätzen umgeben und aus welchem Fenster unserer Wohnungen wir auch blicken, sie bieten immer die Aussicht auf Parkplätze. Die grösste Parkfläche bietet der Spelteriniplatz, aber auch in den Strassen und besonders in den Innenhöfen stehen die Blechkisten dicht an dicht.

Manche sehen es als notwendiges Übel, andere als Ärgernis, aber als Augenweide sieht es wohl niemand. Trotzdem entstehen auch auf diesen Parkplätzen Geschichten, die Teil unseres Quartierlebens sind. Man beklagt sich über Zügelwagen, die wegen schräg geparkten Autos nicht durchfahren konnten, ärgert sich über die Leute, die ihr Auto unerlaubt auf Mietparkplätze stellen oder wird wegen der frühen Schneeräumung auf dem Spelteriniplatz unsanft aus dem Schlaf gerissen.

Man beobachtet im Winter Autos, die im verschneiten Innenhof beim Versuch auf ihren Parkplatz zu fahren stecken bleiben, hilft dabei auch mal mit einer Schneeschaufel aus oder ersetzt selber im Winter sein Frühturnen durch Schneeschippen und Scheibenkratzen. Thema für Tratsch bietet auch, wer was für einen Schlitten fährt, wer was für Schilder auf seinem Parkplatz aufstellt, wer bei An- und Abfahrt übertrieben aufs Gas drückt oder seine Karre unmöglich hinstellt...

Die Quartierkatzen, von solchen Parkplatznöten unbeeindruckt, ziehen hingegen ihren Nutzen aus den geparkten Autos - sie halten gern ein Schläfchen auf den warmen Motorhauben. Deshalb machen wir in dieser Ausgabe den Parkplatz zum Schauplatz.

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 82, April 2024
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Röbi Mähr
Evelyn Wenk
Pepita Paoli
Antoinette Maurer

VEREINSVORSTAND

Dawid Zolkiewicz
Beatrice Heilig
Evelyn Wenk
Claudius Krucker

AUFLAGE

200 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

Redaktion web Antonia Zahner-Kirtz

Umsetzung web schattenwerk.ch

E-MAIL

kontakt@museumsquartier.ch

Illustrationen: Antoinette Maurer

Parkplatz, ein Platz für Pärke

Stellen sie sich vor, es wäre angenehme 25 Grad und sie haben sich mit Freunden zum Apéro im Stadtpark verabredet. Mit vollem Picknickkorb suchen sie also ein angenehmes Plätzchen auf dem frisch gemähten Rasen. Doch als sie mit ihren Freunden die Decke ausbreiten wollen, macht sie ein freundlicher Herr darauf aufmerksam, dass dieser Platz für die nächsten 2 Stunden schon vermietet sei. Um eine Diskussion zu vermeiden winkt der vermeintliche «Parkmieter» einen Polizisten herbei, der gerade daran war, die anderen Mietobjekte (genannt Parzellen) im Park zu kontrollieren. Daraufhin entschuldigen wir uns für das Missverständnis, packen unseren Apéro zusammen und verschieben diesen frustriert in die eigenen vier Wände. - «Schöne neue Welt.» -

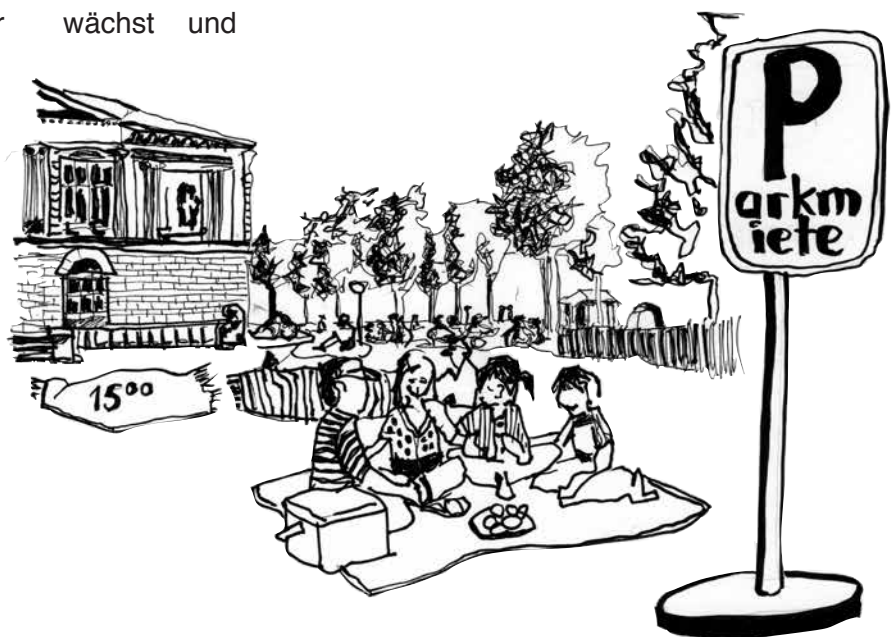
Doch wie (un)realistisch ist ein solches Szenario und wie kam ich auf diese Idee?

Als ich meinen Führerausweis machte, konnte man in der Stadt noch an jeder Ecke parkieren, wenn es nicht explizit verboten war. Die Verbote wurden mit wachsendem Verkehr immer mehr, was einer bestimmten Logik gehorchte. Nicht verstanden habe ich die aufkommenden Bezahl-Parkplätze, denn sie haben zur Verkehrsminderung keinen Beitrag geleistet, im Gegenteil. Doch mit der Bewirtschaftung des öffentlichen Grundes mit Parkplätzen haben sich viele Staaten eine rentable Geldquelle geschaffen. Da lohnt es sich dann auch, Polizisten rund um die Uhr auf Kontrollrunden zu schicken. Der Verkehr wächst und die Kasse klingelt, ganz nach dem Verbraucherprinzip. Dabei wird grosszügig ausgeblendet, dass diese Parkgebühr weder ein Verkehrsproblem löst, noch die wirklichen Kosten deckt, denn die werden auch von den Nichtautofahrern bezahlt. Aber es ist ein gutes Beispiel für einen Staatsapparat, der Gewinn erzielen sollte.

Also liebe Leser, warum nicht den Stadtpark bewirtschaften? Selbst ein SP-Stadtrat schreckt nicht davor zurück, New-Economy-Ideen aus der Schublade zu zaubern. Und technisch ist diese Idee vermutlich schon lange gelöst. Da gibt es sicher eine passende App aus einem befreundeten Überwachungsstaat. Oder wir lassen uns von einem pfiffigen Jungunternehmerteam in Indien eine St. Galler Lösung programmieren, das zahlt ja ohnehin die Allgemeinheit. Und vergessen sie bitte nicht die Synergien. Die Polizisten und Polizistinnen sind ja ohnehin vor Ort, erzielen eine höhere Kosteneffizienz. Nicht zu vergessen die Dienstleistungen («Park-Gallen-Services»), die man noch anbieten könnte: gemäht, bewässert, gesäubert, eingezäunt, bedient, beschattet, bewacht usw. Damit könnten wir auch die Firma Stadtgrün (oder ist sie noch Teil der Stadtverwaltung?) etwas rentabler machen.

Ich erwache aus meinem Alptraum und schaue vom Arbeitsplatz auf den Stadtpark. Unseren Stadtpark, den wir nach Lust und Laune bespielen können. Sorgen wir dafür, dass es so bleibt.

Röbi Mähr



Park-ie-ren von Autos

Wer ein eigenes Auto parkiert, beansprucht für eine gewisse Zeit einen Platz von mindestens 10 Quadratmetern Fläche, während das Auto nicht unterwegs und anhaltend im Besitz des Halters oder der Halterin ist. Parkiert ist ein Auto, wenn es sich beim Stoppen weder um einen Nothalt noch um Ein- und Aussteigenlassen oder Güterumschlag handelt. Folglich ist zur Definition des Parkierens primär der Zweck des Anhaltens und nicht die Zeitspanne massgebend.

Möchte man in unserem Quartier nichtparkierendes Anhalten praktizieren, empfiehlt es sich zur Vermeidung von Bussen beim Gefährt zu verweilen, da auch mit zunehmender Dauer des Güterumschlags oder des Auf- und Abladens von Personen die Dauer des Manövers relevant werden und das Halten als Parkieren interpretiert werden kann.

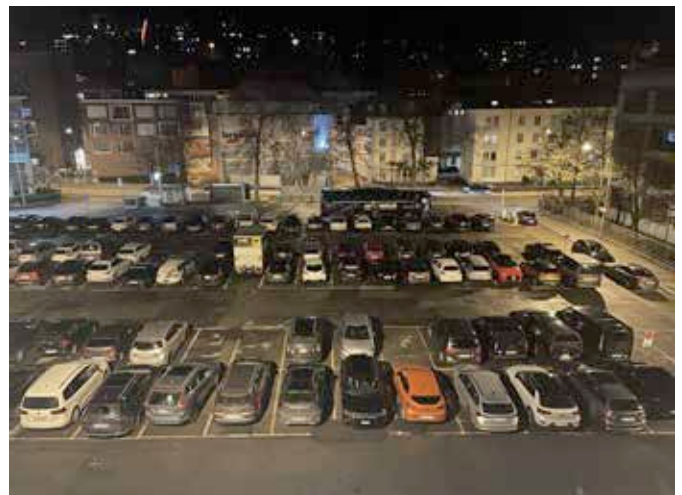
Der Besitz unseres eigenen parkierten Autos bietet uns also (noch) jederzeit verfügbare Autonomie, um vom Museumsquartier hinaus in die nahe und weit entfernte Welt zu fahren. Autos, die hier parkiert sind, könnten im Umkehrschluss also als brach liegende Transportpotentiale interpretiert werden.

Je mehr Menschen Autos besitzen, desto mehr Platz wird zum Parkieren gebraucht und das ist, was mir durchs Schreiben dieser Zeilen bewusst wird – viel. Viel brach liegendes Transportpotential auf grossen Flächen.

In unserem Quartier lassen sich grob drei Formen von oberflächlichen Parkplätzen finden: die blaue Zone, weisse Parkplätze und fix vermietete Parkplätze.

Der Vorgang des Parkierens kann bei allen Parkierformen von starken Emotionen begleitet sein. Als ich vor neun Jahren ins Quartier zog, plante ich kurz, als Anwohnerin in der blauen Zone zu parkieren. Wenige Tage nach Einzug und knapp vor OLMA Beginn kontaktierte ich die Vermietung und mietete einen holprigen fixen Parkplatz neben dem Hintereingang zum Innenhof. Beim Umzug stellte ich fest, dass der Parkplatz über einen separaten Vertrag und getrennt von der Wohnungsmiete lief und wollte ihn behalten.

Die Stimme am Telefon wurde durch mein Anliegen und entsprechenden Ausführungen sehr ärgerlich und wir parkierten wieder in der blauen Zone. Das ist mühsam – OLMA, OFFA, HSG, Sanierung des Parkhauses im Spital und der allgemeine Suchverkehr all jener, die temporär parkieren und nicht 2.- pro Stunde bezahlen möchten. Irgendwann erreichte uns ein temporäres Angebot im ursprüngli-



chen Innenhof, welches bald darauf durch eine noch nähere und noch günstigere Option im nächsten Innenhof abgelöst wurde. Heute steht unser Auto neben dem Haus auf einem unmarkierten Parkfeld als Dauerparker auf dem Spelterini Parkplatz.

Unüblich, einen asphaltierten Platz dieser Grösse zum oberflächlichen Parkieren mitten im Stadtzentrum anzubieten. Da kommt es manchmal vor, dass die Barriere nicht schliesst und Erfreute gratis parkieren lässt, sofern sie die offene Barriere vor dem Bezahlen ihres Parktickets bemerken. Man erzählt sich auch, dass Buben aus dem Quartier vor einigen Jahren einen Streich spielten, indem sie sich stapelweise Parktickets ausstellen liessen, bis der fast leere Parkplatz an der Anzeigetafel als besetzt beschriftet wurde.

Ich beklage mich nicht über unsere Aussicht auf den Spelterini Parkplatz, wo wir selbst auch (noch) oft parkiertes Transportpotential besitzen.

Bis man auf dem Spelterini Parkplatz neben 44 geplanten Bäumen wirklich echt PARK-ieren kann, bleibt noch etwas Zeit und Geduld – vielleicht sind bis dann auch unser Auto verkauft und unsere zehn Quadratmeter Parkplatz PARK geworden.

Pepita Paoli

VCS-Veloflohmarkt im Waaghaus St. Gallen

Der nächste Frühling kommt bestimmt und damit auch der VCS-Veloflohmarkt. Dies ist immer eine gute Gelegenheit, um ein neues Fahrrad zu erwerben, oder das gebrauchte zu verkaufen – es hat für jedes Budget etwas.

Annahme : Freitag, 26. April 16:00 – 18:00 Uhr
Samstag, 27. April 8:00 – 10:00 Uhr
Verkauf : Samstag, 27. April 9:00 – 12:30 Uhr



Ökomarkt 2024 natürlich – vielfältig – regional

Am Donnerstag, 16. Mai 2024, von 9 bis 19 Uhr findet in der St.Galler Innenstadt wieder der traditionelle Ökomarkt statt – **diesmal auf dem Gallusplatz**. Wie jedes Jahr werden vielfältige regionale, biologische und umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen präsentiert. Neben kulinarischen Leckereien gibt es Setzlinge für Balkon und Garten, Naturkosmetikartikel wie auch nachhaltige Kleider und Textilien. Zusätzlich können die Besucherinnen und Besucher von Beratungen und Informationen zu den Themen Gesundheit, Mobilität, Energie und Umwelt profitieren.

Der St.Galler Ökomarkt ist eine Veranstaltung mit Tradition. Bereits zum 28. Mal findet er nun statt. Der Markt wurde 1996 vom damaligen städtischen Amt für Umweltschutz ins Leben gerufen und wird seit 1999 von der Interessengemeinschaft Ökomarkt in Zusammenarbeit mit Umwelt und Energie der Stadt St.Gallen organisiert. Viele Stände sind Jahr für Jahr bei diesem traditionellen Ereignis dabei und den Besuchenden inzwischen bestens bekannt.

Ob für den Wocheneinkauf, zum Bummeln mit Bekannten oder für ein leckeres Mittagessen, der Ökomarkt hat für alle etwas zu bieten! Schauen Sie vorbei und geniessen Sie die vielfältigen Eindrücke am Ökomarkt.

Weitere Auskünfte

IG Ökomarkt,
c/o Umwelt und Energie Stadt St.Gallen,
Vadianstrasse 6, 9001 St.Gallen.
Anna Sabrina Kistler
071 224 67 93
oekomarkt@stadt.sg.ch
www.oekomarkt.ch

Mein Auto steht im Innenhof – und ihres?

Als ich vor 30 Jahren aus dem Küchenfenster geschaut habe, gab es noch Teppichstangen und jetzt ist der Innenhof mit Autos voll geparkt. Ja, da ist auch unser Renault dabei und die Tatsache, dass er einen Hybridantrieb hat, macht es auch nicht wirklich besser. Wir nehmen im Vorbeigehen zur Kenntnis, dass sich die Welt laufend verändert und anpasst und das hat auch viele Vorteile. Denn wer von ihnen vermisst die Pferdekutschen?

Ich schaue nochmals aus dem Küchenfenster und sehe einen höchst optimierten Autopark – unser Filmkulissen-Innenhof. Da könnte selbst ein Südländer ins Staunen kommen, wie sich dieser Automikrokosmos jeden Morgen wieder neu organisiert. Früh morgens ziehen die Bewohnerinnen mit mehr oder weniger Geknatter von dannen und wie in einem Computerspiel füllen sich die freien Flächen mit neuen Autos. Nach Feierabend läuft das Ganze rückwärts. Die bedarfsorientierte Vermietung von Parkplätzen hat unseren Innenhof schon lange erreicht. Da steht beispielsweise auf dem gleichen Parkplatz tagsüber ein Suzuki und wird von einem Tesla am Abend abgelöst. Da gibt es auch einen Musikerparkplatz mit einem Audi oder Jeep oder VW. Fragen sie mich bitte nicht, was die Damen und Herren für Instrumente spielen. Auch interessant ist der Parkplatz vis-à-vis meines Büros. Da steht in der Regel ein Maserati, der auch schon durch einen Ferrari oder einen BMW-Geländewagen abgelöst wurde. Für alle Nichtautofahrer: Es handelt sich dabei um teure Luxusautos. Das wäre eigentlich nicht so spannend, wenn es nicht ein einheitliches Vorbeifahrverhalten auslösen würde. Ausnahmslos alle Innenhofautofahrer halten einen Sicherheitsabstand zu dem besagten Parkplatz, vor allem im Winter. Da riskiert man dann schon lieber einen Kratzer auf der gegenüberliegenden Seite: VW-Bus, Daihatsu, Opel.

Zum Schluss können sie auch dem Beispiel einiger Innenhofparkplatzbesitzer folgen, und die Karre einfach stehen lassen. Wenn wir uns dann endlich ganz von unserem guten Stück befreit haben, treffen wir uns zum gemeinsamen Teppichklopfen.

Röbi Mähr



Mitgliederbeitrag

Der Verein IG Museumsquartier setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität im Museumsquartier ein. Wir freuen uns, wenn die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt wird.

Die Statuten sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.museumsquartier.ch

Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von **CHF 10.00/Person**. Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese, der Durchführung verschiedener Aktivitäten, sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

<i>Bank</i>	acrevis Bank AG Marktplatz 1 9004 St. Gallen
<i>Inhaber</i>	IG Museumsquartier Ekkehardstrasse 2 9000 St. Gallen
<i>IBAN</i>	CH95 0690 0054 5983 1000 9



Vielen Dank für das Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit !



**Einladung zur 32. HV
der IG Museumsquartier
und zur Information Wiesli**
Vorgängig sind alle zur Führung
durch das renovierte Theater eingeladen

Dienstag, 7. Mai 2024
18.00 Uhr Führung Theater, Treffpunkt Vorplatz
**19.30 Uhr Hauptversammlung im Kunstcafé
im Kunstmuseum**

Traktandenliste Ordentliche Hauptversammlung

- 1 Begrüssung
- 2a Wahl Stimmzähler/Stimmzählerin
- 2b Wahl der Protokollführerin
- 3 **Protokoll der 31. HV 2023**
Gedruckt im Quartierbrief Nr. 81 vom November 2023 (Seiten 11-14)
oder auf der Homepage www.museumsquartier.ch
- 4 Jahresbericht 2023 (erfolgt mündlich)
- 5 Jahresrechnung und Revisionsbericht 2023
- 6 Genehmigung der Jahresrechnung / Entlastung des Vorstandes
- 7 Informationen aus dem Vorstand
- 8 Verdankungen
- 9 **Information Wiesli**
Aktueller Stand des Rechtsverfahrens, weiteres Vorgehen, Finanzierung
Reto Schmid informiert
- 10 **Information Begegnungszone Notkerstrasse**
- 11 Anträge
- 12 Varia

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand

Beatrice Heilig



Agenda 2024

	17. - 21. April 2024	OFFA
DI	7. Mai 2024 18:00 Uhr	Führung durch das sanierte Theater St.Gallen Treffpunkt Vorplatz
DI	7. Mai 2024 19:30 Uhr	32. Ordentliche Hauptversammlung IG Museumsquartier im Kunstcafé im Kunstmuseum St. Gallen
SA	10. August 2024	Wieslifest (bei jeder Witterung)
SA	September 2024 ab 08:30 Uhr	Flohmarkt (Termin wird noch bekanntgegeben) Hadwigstrasse
	10. - 20. Oktober 2024	OLMA
SA	26. Oktober 2024 10:00 Uhr	Herbst-Wiesliputz Bratwurst mit Brot und Getränk offeriert

Mit Sonnenenergie gewinnen

Am Samstag, 1. Juni 2024, zwischen 11 und 16 Uhr, wird auf dem Vadianplatz beim Neumarkt in St.Gallen der alljährliche Solarcup ausgetragen. In diesem Wettbewerb präsentieren Schülerinnen und Schüler der Stadt St.Gallen ihre im Werkunterricht selbst entworfenen und gebauten Mini-Solarmobile. Als krönender Abschluss treten die Teams in einem spannenden Rennen auf der eigens dafür angelegten Solarcup-Strecke gegeneinander an. Der Event dient dazu, die Leistungsfähigkeit von Solarenergie zu demonstrieren und zu zeigen, welches Team den zur Verfügung gestellten Bausatz von Umwelt und Energie Stadt St.Gallen am effektivsten optimiert hat. Das siegreiche Team wird nicht nur mit Ruhm und Ehre belohnt, sondern erhält auch einen finanziellen Beitrag für die Klassenkasse. Zuschauerinnen und Zuschauer sind herzlich eingeladen, sich dieses aufregende Solarflitzer-Rennen anzusehen.

Weitere Informationen

www.stadtsg.ch/solarcup

